

6.2. Maßnahmenkatalog

Im Folgenden werden die Maßnahmen in **Steckbriefen** beschrieben, welche zur Transformation der Wärmeversorgung in Steißfurt beitragen sollen. Jede Maßnahme ist mit einem **strategischen Ziel** verknüpft, auf das die jeweilige Maßnahme einzahlt. Die Maßnahmen sind mit einem **zeitlichen Horizont** sowie einer **Kostenschätzung** und Angabe zu Finanzierungsmöglichkeiten versehen.

Daraus ergibt sich ein Transformationspfad bis 2045 (vgl. Tabelle 27). Für die drei Fokusgebiete ergeben sich detaillierte Maßnahmen mit einer hohen Umsetzungspriorität. Auch die restlichen Maßnahmen wurden priorisiert und räumlich verortet.

Maßnahmen:

1. Fernwärme-Erzeuger dekarbonisieren	106
2. Fernwärme nachverdichten	107
3. Fernwärmenetz Süd erweitern (4 nach 8/9/13)	108
4. Fernwärmenetz Ost erweitern zur Hohenerxlebener Str. (3 nach 6/7)	109
5. Fernwärmenetz Mitte erweitern zur Windmüllerstraße (2 nach 18)	110
6. Machbarkeitsstudie in Netzpotenzialgebiet 19-20 (ggf. 19-22)	111
7. Machbarkeitsstudie in Netzprüfgebiet 17	112
8. Wärmenetz 10 in Löderburg ausbauen und dekarbonisieren	113
9. Wärmenetz 11 in Löderburg neu bauen	114
10. Wärmenetze bei künftigen Neubaugebieten prüfen	115
11. Kommunales Flächenmanagement zur Wärmeplanung	116
12. Sanierungsfahrpläne für kommunale Liegenschaften aufstellen	117
13. Gebiete 5/15 mit besonderem Beratungsbedarf dekarbonisieren	118
14. Niederschwellige Beratung für dezentrale Wärmeversorgung	119
15. Wärmeversorgung in Gewerbegebieten dekarbonisieren	120
16. Runder Tisch Wärmewende	121
17. Gebietsabhängig prüfen, ob und wo das Gasnetz stillgelegt wird	122
18. Stromnetz ertüchtigen	123
19. Dezentrale Wärmeversorgung dekarbonisieren und Gebäude energetisch sanieren	124

1. Fernwärme-Erzeuger dekarbonisieren

Strategisches Ziel	Dekarbonisierung der Wärmeerzeugung
Wirkung auf das Ziel	mittelfristig
Einführung	Umsetzung ab 2026 laut Transformationsplan
Priorität	hoch

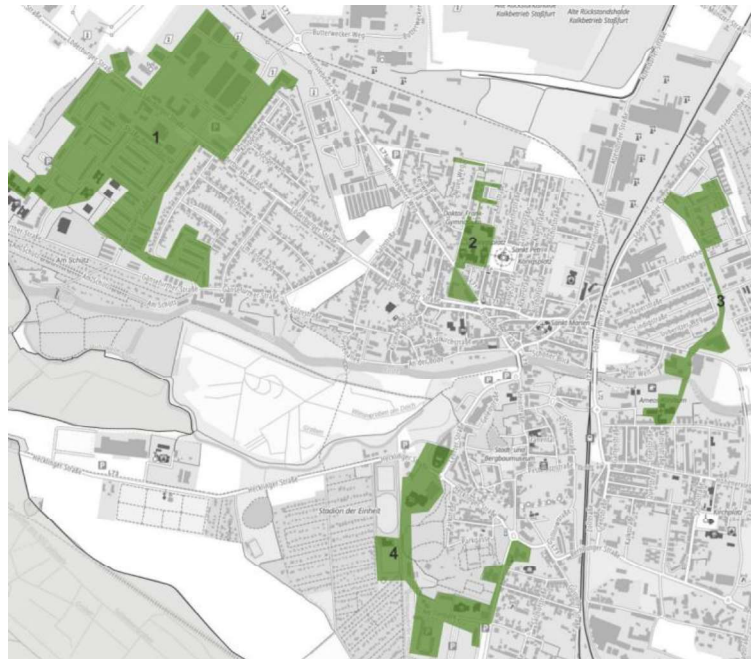
	Neuanlagen	Leistung (kW _{th})	IBN	Wirkungs- grad _{th} /SCOP	Lebensdauer	BEW-Förderung
Szenario Abwärme-WP	 Abwärme-WP (OHplus)	5.600	2026	3,00	20 Jahre	Invest + BK
	 Abwärme-WP (Qemetica)	6.000	2030	7,00	20 Jahre	Invest + BK
	 Biogas-BHKW (Landwirt)	800	2028	0,49	20 Jahre	Nein (ggf. EEG)
	 Biomethan-Kessel I	4.000	2032	0,86	20 Jahre	Nein
	 Biomethan-Kessel II	4.000	2040	0,86	20 Jahre	Nein

Ziel der Maßnahme	Der von den Stadtwerken erarbeitete Transformationsplan der Fernwärme enthält Maßnahmen zur Umstellung der aktuell fossilen Wärmeerzeuger in der Fernwärme. Hierbei spielt vor allem unvermeidbare Abwärme eine zentrale Rolle.
Nächster Schritt	1. Transformationsplan fertigstellen 2. Förderantrag BEW Modul 2 (Investitionskostenförderung)
Hemmnisse & Lösungsansätze	Hohe Investitionskosten, steigende Wärmepreise → Frühzeitige Beantragung von Fördermitteln → Frühzeitige Transparenz über die erwartete Preisentwicklung Vorlauftemperatur soll langfristig sinken → einzelne Heizkörper in den Gebäuden gegen größere tauschen

Initiator:in	Stadtwerke Staßfurt
Beteiligte Akteure	OHplus + Qemetica wg. Abwärme, Anschlussnehmer, Planungsbüros
Kosten & Förderung	Kosten zur Umstellung des Erzeugerparcs Kosten für Fachplanung und Bauausführung 40 % Förderung nach BEW Modul 2, Laufzeit 4 bis max. 6 Jahre
Erfolgsindikatoren	Sinkende Treibhausgasemissionen der Fernwärme ab 2030

2. Fernwärme nachverdichten

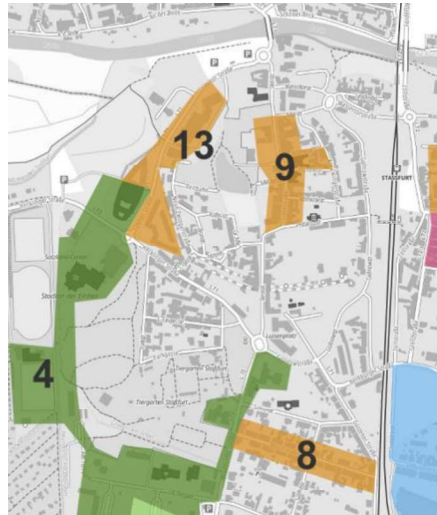
Strategisches Ziel	Aus- und Neubau von Wärmenetzen
Wirkung auf das Ziel	no-regret (Stand heute immer vorteilhaft)
Einführung	ab 2026 fortlaufend bis 2045
Priorität	hoch



Ziel der Maßnahme	Durch einen verstärkten Vertrieb von den Stadtwerken können Bestandsnetzgebiete nachverdichtet und weitere Gebäude angeschlossen werden. Hierfür muss Transparenz über Anschlusskosten, Anschlussbedingungen und Erschließung geschaffen werden. Beschleunigungseffekte für den Ausbau und die Nachverdichtung der Fernwärme sind dabei: - Koordinierte Quartiersentwicklung - Systematische Analyse und Nutzung sinkender Vorlauftemperaturen
Nächster Schritt	1. Vertriebsaktivitäten verstärken
Hemmnisse & Lösungsansätze	Abhängigkeit vom Versorger mit Anschluss an die Fernwärme → faire Preisleitung Unklare Preisstrukturen → Kosten transparent darstellen und gut erklären
Initiator:in	Stadtwerke Staßfurt
Beteiligte Akteure	Potenzielle Kund:innen der Fernwärme Gebäudeeigentümer:innen in Bestandsnetzgebieten
Kosten & Förderung	Personalkosten für Vertriebsaktivitäten der Stadtwerke
Erfolgsindikatoren	Anzahl der Gebäude mit Fernwärmeanschluss in Staßfurt

3. Fernwärmenetz Süd erweitern (4 nach 8/9/13)

Strategisches Ziel	Aus- und Neubau von Wärmenetzen
Wirkung auf das Ziel	mittelfristig
Einführung	Abschnittsweise 2028-2031
Priorität	hoch

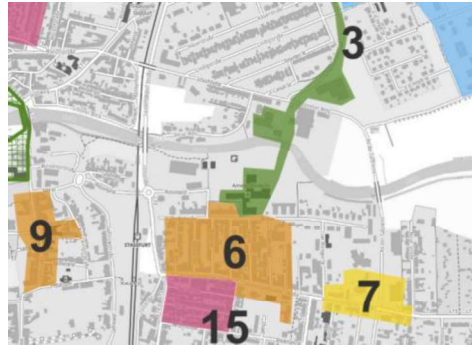


Ziel der Maßnahme	Ausbau und Erweiterung des bestehenden Fernwärmenetzes im Bereich der Hecklinger Straße, Steinstraße und Moorstraße
Nächster Schritt	1. Klärung aller relevanten Rahmenbedingungen 2. Beantragung von Fördermitteln 3. Untersuchung der Machbarkeit und Vorplanung 4. Beantragung von Fördermitteln für die Umsetzung
Hemmnisse & Lösungsansätze	Heterogene Eigentümerstruktur in den Gebieten → Gezielte Vertriebsaktivitäten der Stadtwerke, faire und transparente Preise Umstellung der bestehenden Heizungsanlage auf Fernwärme,

Initiator:in	Stadtwerke Staßfurt
Beteiligte Akteure	Gebäudeeigentümer:innen in den Ausbaugebieten
Kosten & Förderung	Investitionskosten für Anlagen, Leitungen und Bauausführung Planungskosten für Studien und Fachplanung 40 % Förderung nach BEW Modul 2, Laufzeit 4 bis max. 6 Jahre Förderung nach BEG für WÜST in den Gebäuden
Erfolgsindikatoren	Anteil durch Wärmenetze gelieferte Wärme am Wärmebedarf der Gebiete

4. Fernwärmenetz Ost erweitern zur Hohenerxlebener Str. (3 nach 6/7)

Strategisches Ziel	Aus- und Neubau von Wärmenetzen
Wirkung auf das Ziel	mittelfristig
Einführung	2030, abhängig von Straßensanierung
Priorität	hoch

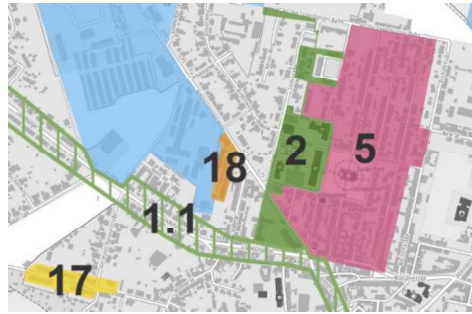


Ziel der Maßnahme	Erweiterung der bisher am Klinikum endenden Fernwärmetrasse nach Süden in den Bereich zwischen Bodestraße und Hohenerxlebener Straße. Die Erneuerung des Straßenbelags ist in den kommenden Jahren geplant. In der Bodestraße und anschließend in allen in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Straßen (außer Gartenstraße). Die Trasse wird zeitgleich mit der Straßensanierung verlegt, um Kosten für die Oberflächenwiederherstellung zu sparen.
Nächster Schritt	1. Abstimmung Zeitplan Trasse / Straßensanierung 2. Beantragung von Fördermitteln 3. Untersuchung der Machbarkeit und Vorplanung 4. Beantragung von Fördermitteln für die Umsetzung
Hemmnisse & Lösungsansätze	Heterogene Eigentümerstruktur in den Gebieten → Gezielte Vertriebsaktivitäten der Stadtwerke, faire und transparente Preise

Initiator:in	Stadtwerke Staßfurt
Beteiligte Akteure	Gebäudeeigentümer:innen in den Ausbaugebieten
Kosten & Förderung	Investitionskosten für Anlagen, Leitungen und Bauausführung Planungskosten für Studien und Fachplanung 40 % Förderung nach BEW Modul 2, Laufzeit 4 bis max. 6 Jahre Förderung nach BEG für WÜST in den Gebäuden
Erfolgsindikatoren	Anteil durch Wärmenetze gelieferte Wärme am Wärmebedarf des Gebiets

5. Fernwärmenetz Mitte erweitern zur Windmüllerstraße (2 nach 18)

Strategisches Ziel	Aus- und Neubau von Wärmenetzen
Wirkung auf das Ziel	mittelfristig
Einführung	2028
Priorität	mittel



Ziel der Maßnahme	Erweiterung des Fernwärmenetzes Mitte Richtung Westen in die Windmüllerstraße. Dort homogene Eigentümerstruktur mit WBG.
Nächster Schritt	1. Klärung aller relevanten Rahmenbedingungen, insbesondere LOI mit WBG 2. Beantragung von Fördermitteln 3. Untersuchung der Machbarkeit und Vorplanung 4. Beantragung von Fördermitteln für die Umsetzung
Hemmnisse & Lösungsansätze	

Initiator:in	Stadtwerke Staßfurt
Beteiligte Akteure	WBG, weitere Gebäudeeigentümer:innen auch an der Verbindungstrasse
Kosten & Förderung	Investitionskosten für Anlagen, Leitungen und Bauausführung Planungskosten für Studien und Fachplanung 40 % Förderung nach BEW Modul 2, Laufzeit 4 bis max. 6 Jahre Förderung nach BEG für WÜST in den Gebäuden
Erfolgsindikatoren	Anteil durch Wärmenetze gelieferte Wärme am Wärmebedarf der Straße

6. Machbarkeitsstudie in Netzpotenzialgebiet 19-20 (ggf.19-22)

Strategisches Ziel	Aus- und Neubau von Wärmenetzen
Wirkung auf das Ziel	mittelfristig
Einführung	Planung ab 2025, Umsetzung ab 2030
Priorität	mittel



Ziel der Maßnahme	Im Gebiet 19-22 wurde ein Netzpotenzialgebiet identifiziert, in dem sich ein Wärmenetz wirtschaftlich lohnen kann. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie muss untersucht werden, welche Ausbaustufen und welche Wärmeerzeugung (z.B. Abwärme von Kaufland) in dem Gebiet die wirtschaftlichste Versorgungslösung darstellen.
Nächster Schritt	1. Beantragung von BEW Förderung 2. Durchführung einer Machbarkeitsstudie 3. Festlegung der Ausbauvariante
Hemmnisse & Lösungsansätze	Teilweise heterogene Eigentümerstruktur, unklare Preisentwicklung in der Fernwärme → Transparente Preisgestaltung der Stadtwerke

Initiator:in	Stadtwerke Staßfurt
Beteiligte Akteure	WBG Wobau
Kosten & Förderung	Investitionskosten für Anlagen und Leitungen Weitere Kosten für Studien, Fachplanung und Bauausführung Bundesförderung für effiziente Wärmenetze Ggf. weitere Förderprogramme
Erfolgsindikatoren	Wärmelieferung im Bereich Charlottenstraße/ Hohenerxlebener Straße

7. Machbarkeitsstudie in Netzprüfgebiet 17

Strategisches Ziel	Aus- und Neubau von Wärmenetzen
Wirkung auf das Ziel	mittelfristig
Einführung	Sobald ein Betreiber da ist
Priorität	niedrig

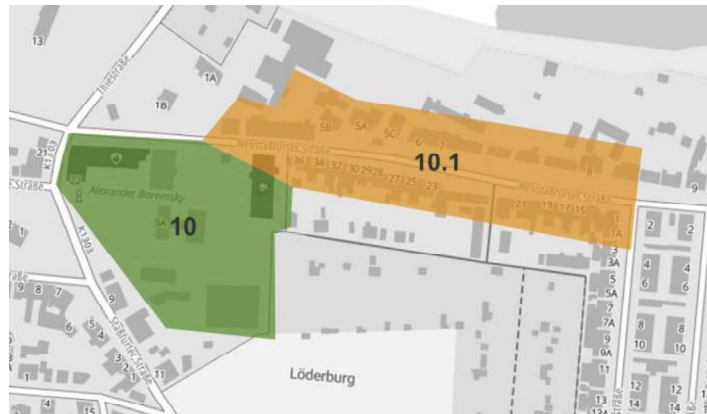


Ziel der Maßnahme	Eine Machbarkeitsstudie für das Gebiet 17 in der Sülzestraße, muss zeigen welche Wärmeversorgungsvariante hier die wirtschaftlichste ist. Laut Wärmeplanung liegt die Wirtschaftlichkeit für ein Wärmenetz an der Grenze.
Nächster Schritt	1. BEW-Förderung beantragen 2. Machbarkeitsstudie durchführen, um Wärmenetzseignung zu prüfen
Hemmnisse & Lösungsansätze	Aktuell kein Wärmenetz in der Umgebung, Zuständigkeit/ Betreibermodell für ein potenzielles Netz ist daher nicht geklärt → Die WBG als überwiegende Eigentümerin oder die Stadtwerke als Akteur am Wärmemarkt untersuchen die Machbarkeit in dem Gebiet

Initiator:in	Wärmenetzbetreiber (Stadtwerke Staßfurt)
Beteiligte Akteure	WBG Wobau
Kosten & Förderung	Kosten für die Machbarkeitsstudie Förderung für effiziente Wärmenetze
Erfolgsindikatoren	Entscheidung über wirtschaftlichste Versorgungsvariante in Gebiet 17 Dekarbonisierung der Wärmeversorgung in Gebiet 17

8. Wärmenetz 10 in Löderburg ausbauen und dekarbonisieren

Strategisches Ziel	Aus- und Neubau von Wärmenetzen, Dekarbonisierung der Fernwärme
Wirkung auf das Ziel	mittelfristig
Einführung	2026-2035
Priorität	mittel



Ziel der Maßnahme	Dekarbonisierung der bisher fossilen Wärmeerzeugung im Wärmenetz Löderburg Prüfung von Ausbauoptionen des Wärmenetzes im Bereich der Neustaßfurter Straße
Nächster Schritt	1. Potenzialanalyse zur Umstellung der bisherigen Wärmeerzeugung 2. Prüfung von Ausbauoptionen im Bereich Neustaßfurter Straße, ggf. im Rahmen einer Machbarkeitsstudie, dafür Bedarf der Eigentümer:innen abfragen
Hemmnisse & Lösungsansätze	Heterogene Eigentümerstruktur im Erweiterungsgebiet → gezielte Vertriebsaktivitäten mit Vorverträgen
Initiator:in	Stadtwerke Staßfurt
Beteiligte Akteure	Stadt Staßfurt als Ankerkundin in dem Gebiet
Kosten & Förderung	Kosten für Potenzialanalyse Kosten für neue Anlagen Ggf. Kosten für Netzerweiterung inkl. Machbarkeitsstudie, Fachplanung, Bauausführung Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW)
Erfolgsindikatoren	Sinkende Treibhausgasemissionen im Bestandsnetz Anteil durch Wärmenetze gelieferte Wärme am Wärmebedarf im Gebiet

9. Wärmenetz 11 in Löderburg neu bauen

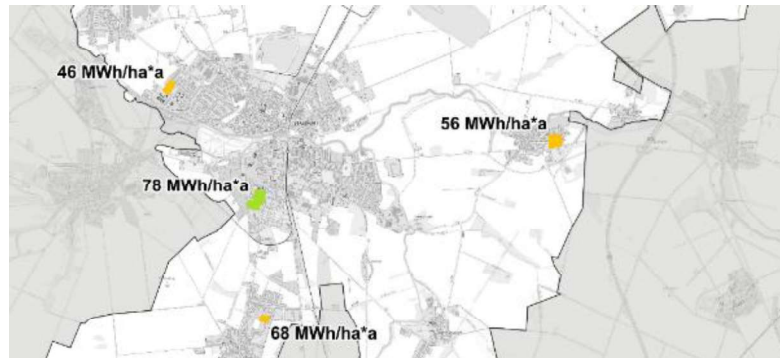
Strategisches Ziel	Aus- und Neubau von Wärmenetzen
Wirkung auf das Ziel	Mittelfristig
Einführung	Ab 2030, Planung ab 2026
Priorität	mittel



Ziel der Maßnahme	In Gebiet 11 wurde das Potenzial für ein Wärmenetz identifiziert. In einer Machbarkeitsstudie muss die technische und wirtschaftliche Umsetzung untersucht und die optimale Wärmeerzeugungsoption identifiziert werden.
Nächster Schritt	1. Machbarkeitsstudie durchführen 2. Vorverträge mit Gebäudeeigentümern abschließen
Hemmnisse & Lösungsansätze	Umstellung bestehender Heizungssysteme auf Wärmenetzanschlüsse, Anforderungen an Vorlauftemperaturen in Bestandsgebäuden → Frühzeitige Planung und Anpassung der Planung an Voraussetzungen in dem Gebiet
Initiator:in	Wärmenetzbetreiber (Stadtwerke Staßfurt oder andere) Ggf. Umland WBG und Wohnungsgenossenschaft als große Eigentümerinnen in dem Gebiet
Beteiligte Akteure	Umland WBG Wohnungsgenossenschaft Staßfurt
Kosten & Förderung	Kosten für Machbarkeitsstudie Kosten für Fachplanung und Bauausführung Investitionskosten für Anlagen und Leitungen Bundesförderung für effiziente Wärmenetze
Erfolgsindikatoren	Wärmenetzanschluss der Gebäude in dem Gebiet Anteil durch Wärmenetze gelieferte Wärme am Wärmebedarf im Gebiet

10. Wärmenetze bei künftigen Neubaugebieten prüfen

Strategisches Ziel	Aus- und Neubau von Wärmenetzen
Wirkung auf das Ziel	no-regret (Stand heute immer vorteilhaft)
Einführung	2026
Priorität	hoch

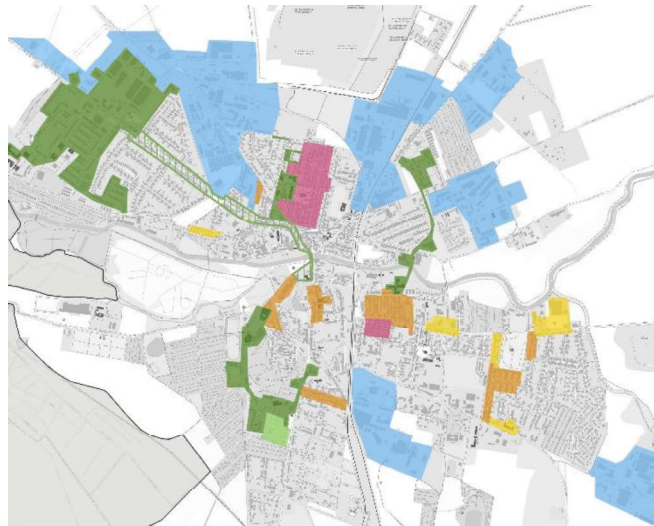


Ziel der Maßnahme	Frühzeitige Berücksichtigung des Themas Wärmeversorgung bei zukünftigen Neubauvorhaben Entscheidung, ob bei der Erschließung direkt ein Wärmenetze verlegt wird
Nächster Schritt	1. Im Rahmen der Bauleitplanung werden Wärmenetze mitgedacht 2. Es erfolgt ein regelmäßiger Austausch zwischen Stadt und Stadtwerken auf Basis der Ergebnisse des Trafoplane
Hemmnisse & Lösungsansätze	Planungen der Stadt und anderer Immobilienentwickler müssen frühzeitig mit den Stadtwerken bzw. anderen potenziellen Wärmenetzbetreibern kommuniziert und abgestimmt werden → Es erfolgt ein regelmäßiger offener Dialog über Neubau- und Wärmenetzausbau-pläne in Staßfurt.

Initiator:in	Stadt Staßfurt
Beteiligte Akteure	Stadtwerke Staßfurt, Flächeneigentümer:innen, Projektentwickler:innen
Kosten & Förderung	gering
Erfolgsindikatoren	Es gibt klare Regeln, wie Wärmenetze in der Bauleitplanung mitgedacht werden

11. Kommunales Flächenmanagement zur Wärmeplanung

Strategisches Ziel	Dekarbonisierung der Wärmeversorgung
Wirkung auf das Ziel	Langfristig
Einführung	2026
Priorität	mittel



Ziel der Maßnahme	Die kommunale Wärmeplanung wird im Flächenmanagement der Stadt verankert. Bei der Umnutzung oder neuen Flächen wird geprüft, ob eine Nutzung der Flächen für die Wärmeversorgung möglich ist. Hierbei werden mit Vorrang Doppelnutzungen (z.B. Nutzung von Geothermie unter Sportplätzen) geprüft. Hinweis: Nach WPG § 2 Absatz 3 liegen Anlagen zur Erzeugung von Wärme aus erneuerbaren Energien für ein Wärmenetz im überragenden öffentlichen Interesse und müssen in Schutzgüterabwägungen als vorrangiger Belang eingebracht werden
Nächster Schritt	Verankerung der Wärmeplanung im kommunalen Flächenmanagement
Hemmnisse & Lösungsansätze	Koordinierung verschiedener Interessen und Planungen innerhalb der Verwaltung und mit externen Akteuren → Fortlaufender Austausch mit allen Akteuren der Wärmewende in Staßfurt → Frühzeitige Koordinierung der verschiedenen Planungsinteressen
Initiator:in	Stadt Staßfurt
Beteiligte Akteure	Stadtwerke Staßfurt zur Flächennutzung Flächeneigentümer:innen
Kosten & Förderung	Keine zusätzlichen Kosten, Abstimmungsaufwand
Erfolgsindikatoren	Anteil kommunaler Flächen, auf denen erneuerbare Energie gewonnen wird

12. Sanierungsfahrpläne für kommunale Liegenschaften aufstellen

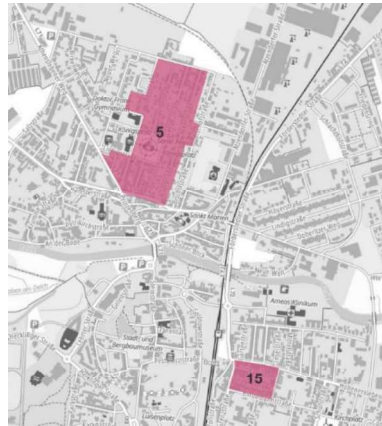
Strategisches Ziel	Vorbildfunktion der Stadt
Wirkung auf das Ziel	mittelfristig
Einführung	2026
Priorität	mittel

Ziel der Maßnahme	Für kommunalen Liegenschaften wird ein Fahrplan zur Sanierung erarbeitet. Dadurch werden Energieeffizienzpotenziale gehoben und die Energieverbräuche der Liegenschaften gesenkt. Liegenschaften mit hohen Verbräuchen werden priorisiert. Bei ohnehin anstehenden Maßnahmen werden Synergieeffekte genutzt. Die umgesetzten Maßnahmen und Erfolge werden aktiv von der Stadt beworben. Es wird geprüft, ob ein Energiemanagementsystem eingesetzt werden kann (z.B. KomEMS der LENA).
Nächster Schritt	1. Bestehende einzelne Sanierungsvorhaben sammeln 2. Übergreifenden Sanierungsfahrplan aufstellen 3. Energiemanagementsystem etablieren
Hemmnisse & Lösungsansätze	Unklare Prioritäten zwischen den Gebäuden → EMS einführen und nach spezifischem Wärmeverbrauch priorisieren

Initiator:in	Verwaltung/Gebäudemanagement der Stadt Staßfurt Controlling: Klimaschutzmanagement der Stadt Staßfurt
Beteiligte Akteure	Externe Energieberater (z.B. EMS)
Kosten & Förderung	Planungskosten gering (Personalkosten zur Aufstellung der Sanierungspläne, Kosten für Energieberater) Hohe Investitionskosten je Gebäude → Förderung durch <i>BEG Kommunen</i> mit 15 bis 35 %, KfW 464
Erfolgsindikatoren	Aufgestellter Sanierungsfahrplan Energiemanagementsystem für alle Liegenschaften Sinkender Wärmebedarf für kommunale Liegenschaften

13. Gebiete 5/15 mit besonderem Beratungsbedarf dekarbonisieren

Strategisches Ziel	Wärmeversorgung dekarbonisieren
Wirkung auf das Ziel	mittelfristig
Einführung	ab 2030, Planung ab 2026
Priorität	mittel



Ziel der Maßnahme	Geeignete Wärmeversorgung finden bei geringer Wärmeliniedichte (Netz unwirtschaftlich) und erhöhter Bebauungsdichte (Luft-WP evtl. zu laut für die Nachbarn). Denkbare Möglichkeiten: Mini-Netz je Reihenhauseriegel, dezentrale Biomassekessel, Wärmenetz durch Bürgerenergiegenossenschaft
Nächster Schritt	1. Je ein energetisches Quartierskonzept erstellen, das für jeden Baublock die beste Wärmeversorgungsvariante findet 2. Angebote für Nachbarschaftslösungen (Mikronetze) schaffen: Beratung, Vernetzung, Anschubfinanzierung
Hemmnisse & Lösungsansätze	Die Gebiete sind durch heterogene Eigentümerstrukturen geprägt → Frühzeitige Vernetzungs- und Informationsangebote durch die Stadt

Initiator:in	Klimaschutzmanagement der Stadt
Beteiligte Akteure	Gebäudeeigentümer:innen Stadtwerke Staßfurt oder weitere Wärmenetzbetreiber
Kosten & Förderung	Planungskosten für energetische Quartierskonzepte (je rund 50-100 T€) Förderung KfW 432 (war eingestellt, soll wieder starten) mit zuletzt 75 %
Erfolgsindikatoren	Zwei abgeschlossene Quartierskonzepte Umsetzbare Lösungen zur Dekarbonisierung der jeweiligen Wärmeversorgung

14. Niederschwellige Beratung für dezentrale Wärmeversorgung

Strategisches Ziel	Dekarbonisierung der dezentralen Wärmeversorgung
Wirkung auf das Ziel	no-regret (Stand heute immer vorteilhaft)
Einführung	2026
Priorität	hoch

Ziel der Maßnahme	Die Stadt stellt Informationen und Vernetzungsangebote zum Thema klimafreundliches Heizen bereit. Dabei werden Beratungsangebote etabliert mit Fokus auf Reihenhaussiedlungen, in denen Schallemissionen von Wärmepumpen eine Herausforderung darstellen. Eine Zusammenarbeit mit lokalen Energieberater:innen, der Landesenergieagentur (LENA) und der Verbraucherzentrale wird geprüft. Bei allen Beratungsangeboten werden auch die Ortsteile adressiert.
Nächster Schritt	1. Zusammenarbeit mit LENA, lokalen Energieberater:innen und der Verbraucherzentrale klären 2. Regelmäßiges Beratungsangebot etablieren 3. Info- und Messeabende zum Thema Energie/Heizen planen und durchführen
Hemmnisse & Lösungsansätze	Beratungsangebote können nur wahrgenommen werden, wenn sie bekannt sind und die Teilnahme so niedrigschwellig wie möglich gehalten wird. → Die Stadt informiert auf allen verfügbaren Kanälen über bestehende und geplante Angebote und Veranstaltungen. Durch verschiedene Angebote werden unterschiedliche Zielgruppen erreicht.

Initiator:in	Klimaschutzmanagement der Stadt Staßfurt
Beteiligte Akteure	Energieberater:innen Landesenergieagentur (LENA) Lokale Heizungsbauer (Fokus auf regenerativen Heizsystemen) Schornsteinfeger:innen
Kosten & Förderung	Gering (Personalkosten für Beratungsangebote, Materialkosten für Infomaterialien wie Flyer, Poster)
Erfolgsindikatoren	Anzahl der Teilnehmenden an Beratungsangeboten und Info-Veranstaltungen

15. Wärmeversorgung in Gewerbegebieten dekarbonisieren

Strategisches Ziel	Dekarbonisierung von Gewerbe und Industrie
Wirkung auf das Ziel	langfristig
Einführung	Dialog 2026, Energiekonzepte 2027
Priorität	niedrig

Ziel der Maßnahme	Die Stadt stößt einen Gewerbedialog in den Gewerbegebieten an, um interessierte Unternehmen zu identifizieren. Für einzelne Gewerbegebiete kann ein Energiekonzept untersuchen, welche Wärmeversorgungsvariante am wirtschaftlichsten ist. Ziel der Energiekonzepte ist es, die Wärmebedarfsstruktur in den Gebieten zu verstehen, bestehende Transformationspläne der Unternehmen zu kennen (Elektrifizierung vs. erneuerbare Gase) und in geeigneten Gebieten ist eine gemeinsame Wärmeversorgung zu planen.
Nächster Schritt	1. Gewerbedialog etablieren 2. Energiekonzepte für Gewerbegebiete erstellen, wo Betriebe mitziehen
Hemmnisse & Lösungsansätze	Durch die heterogene Struktur der einzelnen Gewerbegebiete ist es schwierig, Ansprechpersonen zu finden. Unterschiedliche bereits bestehende Pläne oder fehlendes Interesse können die Erarbeitung eines Energiekonzepts erschweren. → Das Klimaschutzmanagement etabliert einen Gewerbedialog und identifiziert interessierte Unternehmen, Diese bilden den Startpunkt für Untersuchungen zur künftigen Wärmeversorgung

Initiator:in	Klimaschutzmanagement der Stadt Staßfurt
Beteiligte Akteure	Gewerbe und Industrie Stadtwerke Staßfurt Gasnetzbetreiber EMS
Kosten & Förderung	Personalkosten Kosten für Energiekonzepte Kosten für Umstellung der Beheizung Förderprogramm „Sachsen-Anhalt ENERGIE“ ³⁶
Erfolgsindikatoren	Anzahl interessierter Unternehmen Fertigstellung von Energiekonzepten in Gewerbegebieten

³⁶Landesportal Sachsen-Anhalt: <https://mwu.sachsen-anhalt.de/energie/foerderung/foerderprogramm-sachsen-anhalt-energie#c391884>

16. Runder Tisch Wärmewende

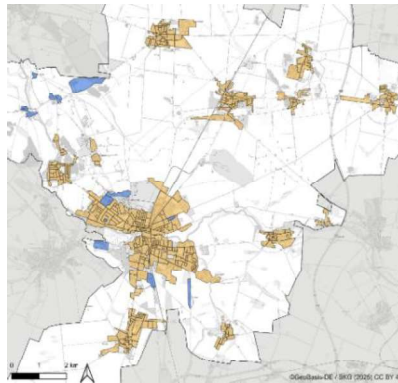
Strategisches Ziel	Dekarbonisierung der Wärmeversorgung
Wirkung auf das Ziel	no-regret (Stand heute immer vorteilhaft)
Einführung	2026
Priorität	hoch

Ziel der Maßnahme	Zur Koordinierung aller Maßnahmen des Wärmeplans treffen sich die an der Umsetzung beteiligten Akteure regelmäßig. Das Klimaschutzmanagement der Stadt steuert den Austausch und hat dabei die Möglichkeit, den Fortschritt zu überwachen. Das Format knüpft an den Fachbeirat Wärme aus der Erstellung des Wärmeplans an, siehe Akteursbeteiligung in Abschnitt 5.3 ab Seite 101101. Ein erster Runder Tisch wird mit dem Fokus auf Abwärme durchgeführt. Ziel ist es, einen Austausch zwischen den Stadtwerken und den Akteure mit Abwärmepotenzialen in Staßfurt zu fördern und damit die Nutzung der Abwärme zu fördern.
Nächster Schritt	1. Teilnehmerkreis festlegen 2. Ersten Termin festlegen und durchführen
Hemmnisse & Lösungsansätze	

Initiator:in	Klimaschutzmanagement der Stadt Staßfurt
Beteiligte Akteure	Stadtwerke Staßfurt Gasnetzbetreiber EMS Wohnungsunternehmen Gewerbe und Industrie als potenzielle Wärmelieferanten Ggf. Vertretung der privaten Gebäudeeigentümer:innen (z.B. Haus & Grund) Stadtentwicklungsausschuss der Stadt Staßfurt
Kosten & Förderung	
Erfolgsindikatoren	Regelmäßig durchgeführte Austauschformate, Teilnehmerzahl

17. Gebietsabhängig prüfen, ob und wo das Gasnetz stillgelegt wird

Strategisches Ziel	Dekarbonisierung der dezentralen Wärmeversorgung
Wirkung auf das Ziel	langfristig
Einführung	Planung ab 2035, Umsetzung 2040-2050
Priorität	mittel



Ziel der Maßnahme	Klären, in welchen Gebieten das Gasnetz auch nach 2045 noch benötigt und mit Biomethan betrieben wird (Prozesswärme, Spitzenlasterzeuger von Heizzentralen). Für die übrigen Gebiete frühzeitig Transparenz über eine langfristige Stilllegung herstellen, um die Endkunden vor stark ansteigenden Netzentgelten zu schützen.
Nächster Schritt	1. Abwarten: Rechtlicher Rahmen wird 2026 erwartet 2. Abwarten: künftigen Biomethanbedarf in Gewerbe und Heizzentralen kennen 3. Zahl der Gas-Anschlussnehmer und Verbrauchsvolumen überwachen 4. Fahrplan für Gebiete machen, in denen das Gasnetz nicht mehr gebraucht wird und diesen transparent machen 5. Gasanschlüsse kündigen (10 Jahre Vorankündigung lt. Gesetzesentwurf)
Hemmnisse & Lösungsansätze	Endkunden hoffen auf einen Politikwechsel, der die Energiewende verzögert, so dass Erdgas noch lange verfügbar und bezahlbar bleibt. → Grundsatzfrage pro/contra Energiewende, schwer lösbar Biomethan wird als langfristig bezahlbar und in ausreichender Menge verfügbar angenommen, so dass eine Gasnetz-Stilllegung unnötig erscheint. → Erwartete langfristige Preisentwicklung gut erklären (vgl. Abschnitt 2.3.4, S. 43f) Wegfallende Großkunden könnten den Betrieb des Gasnetzes für Versorger unattraktiv machen → Im Dialog mit Großkunden bleiben, um deren Dekarbonisierungspläne zu kennen → Bürger:innen frühestmöglich informieren

Initiator:in	Energie Mittelsachen (EMS)
Beteiligte Akteure	Gasverbraucher, insbesondere Wärmenetzbetreiber und Industrie
Kosten & Förderung	Niedrige Kosten für den Betreiber, da kein Rückbau vorgesehen ist
Erfolgsindikatoren	Langfristig stabile Netzentgelte bei gleichzeitiger Dekarbonisierung der dezentralen Heizungen

18. Stromnetz ertüchtigen

Strategisches Ziel	Dekarbonisierung der Wärmeversorgung
Wirkung auf das Ziel	langfristig
Einführung	fortlaufend
Priorität	hoch

Ziel der Maßnahme	Durch die Elektrifizierung der Wärmeversorgung steigt der Strombedarf zukünftig an. Durch einen Abgleich der Wärmeplanung und der Stromplanung in Staßfurt können gezielt Ausbaumaßnahmen im Stromnetz geplant und umgesetzt werden. In Staßfurt liegen Fernwärme und Stromnetz in der Hand der Stadtwerke, wodurch eine Koordination der Planungen vereinfacht wird.
Nächster Schritt	1. Freie Kapazitäten im Stromnetz kontinuierlich überwachen 2. Abgleich mit Plänen zum Ausbau von Wärmenetzen 3. Abgleich mit erwartetem Zuwachs von Wärmepumpen und Power-to-Heat-Anlagen 4. Stromnetzausbau bedarfsgerecht planen und umsetzen
Hemmnisse & Lösungsansätze	Planungen verschiedener Abteilungen innerhalb der Stadtwerke müssen kontinuierlich koordiniert und aufeinander abgestimmt sein. → Ein regelmäßiger Austausch der Abteilungen innerhalb der Stadtwerke koordiniert die Planungen

Initiator:in	Stadtwerke Staßfurt
Beteiligte Akteure	
Kosten & Förderung	Kosten für Stromnetzausbau
Erfolgsindikatoren	Keine Verzögerungen im Wärmenetzausbau bzw. Umstellung dezentraler Heizungen aufgrund fehlender Stromnetzkapazitäten

19. Dezentrale Wärmeversorgung dekarbonisieren und Gebäude energetisch sanieren

Strategisches Ziel	Dekarbonisierung der dezentralen Wärmeversorgung
Wirkung auf das Ziel	langfristig
Einführung	fortlaufend
Priorität	hoch

Ziel der Maßnahme	Die Maßnahme dient in erste Linie dem Klimaschutzmanagement zur Überwachung der zugehörigen Kennzahlen, zum Beispiel über die Auswertung der Schornsteingerdaten. Alle Gebäude, die außerhalb von Wärmenetzgebieten liegen, müssen langfristig ihre Heizung auf erneuerbare Lösungen umstellen, um das Ziel der Klimaneutralität 2045 zu erreichen. Zusätzlich können energetische Sanierungen sinnvoll sein, um vor Einbau einer neuen Heizung den Wärmebedarf zu reduzieren und so die Investitionskosten zu senken.
Nächster Schritt	Berücksichtigung erneuerbarer Optionen beim Heizungstausch in Gebieten außerhalb von Netzpotenzialgebieten
Hemmnisse & Lösungsansätze	Im dezentralen Bereich haben Gebäudeeigentümer:innen es selbst in der Hand, welche Wärmeversorgung sie wählen. Langfristig günstigere Erzeuger wie Wärmepumpen sind mit hohen Anfangsinvestitionen verbunden. → aktuelle Förderprogramme senken die Investitionskosten signifikant. Es ist unklar, wie lange die Förderquote auf dem aktuell hohen Niveau gehalten wird. → Unterschiedliche Beratungsstellen informieren über Amortisationszeiten der Investitionen

Initiator:in	Gebäudeeigentümer:innen
Beteiligte Akteure	Energieberater:innen
Kosten & Förderung	Kosten für Heizungstausch Kosten für energetische Sanierung Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) Ggf. weitere Förderprogramme zur Umstellung der Heizung³⁷
Erfolgsindikatoren	Treibhausgasemissionen in Staßfurt in dezentralen Versorgungsgebieten

³⁷ Siehe Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt: <https://www.verbraucherzentrale-sachsen-anhalt.de/wissen/energie/foerderprogramme>

7. Umsetzung

Damit die Maßnahmen umgesetzt werden, braucht es einen Zeitplan und eine Kontrollinstanz. Der **Zeitplan** ergibt sich aus den in den Maßnahmen angegebenen Jahren. Für den Netzausbau der Fernwärme wurden diese Daten aus dem Transformationsplan der Stadtwerke übernommen. Als Transformationspfad ist der Zeitplan in der folgenden Tabelle dargestellt.

Um die Umsetzung zu überwachen, werden Methoden fürs **Controlling** vorgeschlagen. Einerseits top-down mit stadtweit ermittelten Kennzahlen, ähnlich wie bei der Erstellung des Wärmeplans. Andererseits bottom-up mit Daten, die der Stadt unmittelbar zur Verfügung stehen wie z.B. die Anzahl stattgefundener Beratungen für dezentrale Heizungen.

Damit verknüpft ist die **Verstetigung** der Wärmeplanung: Nur wenn eine Rolle in der Stadtverwaltung dauerhaft die Themen der Wärmeplanung im Blick behält, kann die Umsetzung nachhaltig gelingen. Dafür wurde Ende 2025 die Stelle des Klimaschutzmanagements besetzt.

Gebiete, die im Rahmen des Zielszenarios als voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete identifiziert wurden, können vom Stadtrat **als Wärmenetzgebiete ausgewiesen** werden (§ 26 Absatz 1 WPG). Die Entscheidung über eine solche Ausweisung muss für jedes Gebiet einzeln und grundstücksbezogen erfolgen. Erst aus der Ausweisung von Gebieten als Wärmenetzgebiet ergeben sich für Gebäudeeigentümer:innen Rechte und Pflichten aus dem Gebäudeenergie-Gesetz (§ 71 GEG).

7.1. Transformationspfad

Tabelle 27: Transformationspfad der Wärmeversorgung in Staßfurt

Maßnahme	2026 -2030	2030 -2035	2035 -2040	2040 -2045
1. Fernwärmerzeugung dekarbonisieren				
2. Fernwärme nachverdichten				
3. Fernwärmenetz Süd erweitern (4 nach 8/9/13)				
4. Fernwärmenetz Ost erweitern (Hohenerxlebener)				
5. Fernwärmenetz Mitte erweitern zur Windmüllerstr.				
6. Machbarkeitsstudie Charlottenstraße (19-22)				
7. Machbarkeitsstudie Sülzestraße (17)				
8. Wärmenetz Löderburg (10) ausbauen				
9. Wärmenetz Löderburg (11) neu bauen				
10. Wärmenetze bei künftigen Neubaugebieten				
11. Kommunale Flächen für die Wärmeplanung				
12. Sanierungsfahrplan für kommunale Liegenschaften				
13. Gebiete besonderem Beratungsbedarf (5/15)				
14. Beratung für dezentrale Heizungen				
15. Wärmeversorgung in Gewerbegebieten				
16. Runder Tisch Wärmewende				
17. Stilllegung Gasnetz prüfen				
18. Stromnetz ertüchtigen				
19. Dezentrale Heizungen & Sanierung				